

Verantwortlicher Redakteur  
Nr. 11.  
Erscheint Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntag-  
Wort“.  
Bestellpreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
u. Nachbarortsviertel  
Mk. 1.15,  
außerhalb Mk. 1.25.



# Aus den Tannen

## Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger- von der Zugleich Amts- und Anzeigerblatt für Pfalzgrafenweiler.

### Ältensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt oberen Nagold.

Gez. Nr. 1877.  
Einschlagung - Gebühr  
bei einmaliger An-  
schaffung 10 Pf., die  
einmalige Felle oder  
deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.  
Für Anzeigen mit  
Kunstverteilung  
oder Offertenannahme  
werden beim Auftrag-  
geber 20 Pf. berechnet.

Nr. 147. Wenn abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten. **Sonntag, den 15. September** Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1907.

### Unseren geehrten Lesern

Kürzen wir die Mitteilung machen, daß unsere Zeitung „Aus den Tannen“ nach nunmehr 30jährigem Bestehen vom 1. Oktober an

### täglich erscheint.

Schon lange war es der Wunsch vieler Leser, daß das „Tannenblatt“, wie viele andere Zeitungen, auch jeden Tag herausgegeben werden möge, um täglich über die neuesten Vorgänge und Ereignisse unterrichtet zu werden und auf andere Tageszeitungen verzichten zu können.

Dies wäre nun ein ganz schöner Wunsch gewesen, wenn nicht von vielen anderen Lesern ein zweiter Wunsch damit verknüpft worden wäre, nämlich der, daß die Zeitung „Aus den Tannen“ auch bei täglichem Erscheinen ebenso billig wie vorher sein möge. — Trotz der bedeutenden Mehrkosten und der sehr vermehrten Arbeitslast, welche die tägliche Herausgabe der Zeitung mit sich bringt, haben wir uns entschlossen, vom 1. Oktober dieses Jahres an den ersten Wunsch zu erfüllen und die Zeitung täglich herauszugeben. Auch den zweiten Wunsch wollen wir, solange es uns möglich ist, gern erfüllen und zunächst von einer Erhöhung des Bezugspreises absehen. Die Post muß allerdings für die weiteren Zustellungswege der Postboten und Briefträger, welche dadurch wesentlich mehr zu leisten haben, einige Pfennige mehr berechnen, die die Leser, wie wir hoffen, gerne auf sich nehmen werden.

Mit Freuden wollen wir dabei an die vermehrte Arbeitslast gehen und uns bemühen, unseren Lesern nicht nur der Zeitungsnnummer, sondern auch dem Inhalt nach mehr und mehr zu bieten.

An alle Leser, Mitarbeiter und Freunde richten wir aber die freundliche Bitte, uns recht lebhaft zu unterstützen, damit die Zeitung „Aus den Tannen“, welche sich aus bescheidenen Anfängen so erfreulich entwickelt und nun nicht nur im Bezirk Nagold, sondern auch in den Bezirken Freudenstadt, Calw und Neuenbürg eine so große Verbreitung gefunden hat, auch fernherhin eine gedeihliche Fortentwicklung nehmen möge!

### Redaktion und Verlag.

#### Wie es in der Welt steht.

Die Gesichte der großen oder Kaisermandover haben angedaunt, das Gewehrfeuer erlischt, das Signal ertötet „das Ganze halt!“ — Die Kaisermandover sind vorbei. Damit ist die lustige Zeit aus, sind die bunten Bilder verschwunden, die Tanzenden das Herz haben höher kochen lassen, die für all die jungen Soldaten eine schöne Erinnerung für's ganze Leben bleiben werden. Es waren heitere Tage, und doch fehlte ihnen der Ernst nicht; Mandover sind ja der Präfix für die gewohnte Schlagfertigkeit, die verbieten und vordringen soll, daß der vollste und schwerste Ernst des Soldatenlebens, der Feldzug in Feindes Land, ausbleibt. Gut hatte es der Alt-Weiber-Sommer mit den jungen Soldaten gemeint, im Situal war es gewiß des Nachts frisch, aber es fehlte doch wenigstens die himmlische Aufklärung, die schließlich auch eine prächtige Laune verwehrt kann. Das Geranisch der militärischen Aktion schweigt, die Reserve hat Ruh, aber dafür schwellen unumwunden die Nebewogen hoch an. Jetzt ist die hohe Zeit der Rougrette der Fachleute, der gewerblichen und anderen General-Versammlungen, der politischen Parteitage. Jede August fangen diese Rede-Konzerne schon an, heute tagen gleich ein Duzend reichbesuchter Versammlungen neben einander. Man will sich einmal tüchtig ausdrücken und daneben auch einmal aus seinen vier Wänden heraus; beides macht Herz und Kopf leichter. Die innere Politik kommt aber allgemeine Möglichkeiten noch nicht fort, und bei den meisten Deutschen ist das Interesse für ein junges Nebhuhn noch größer, wie für eine politische Zukunftsfrage. Aber nach außen hin ist Deutschlands Verhältnis zu Frankreich klarer geworden; unter Vorbehalt hat Fürst Billow Frankreichs bisheriges Vorgehen in Marokko ge-

billigt. Hoffentlich läßt sich später die Pariser Regierung mit ihrer Begünstigung auch nicht lumpen und zeigt sich auf der vollsten Höhe der Lage, ebenso bei den E-tschädigungen für das Bombardement von Casablanca. Der Rebell Moroga in Südwest-Afrika scheint bei seinen eigenen Leuten seine Rolle ausgespielt zu haben; am Ende, wenn er Gnade für Recht bekommt, wird er Kollege seines Sohnes, der in einem Berliner Zirkus Elephanten-Wärter ist. In Rußland herrscht wieder Mord und Totschlag, zahlreiche Juden-Verfolgungen fanden statt, in Nord-Amerika stehen ansässige Japaner mit Weißen zusammen. In dem bitteren Haß der nordamerikanischen Arbeiter gegen ihre japanischen Konkurrenten liegt eine furchtbare Zukunft-Gefahr.

### Wagespolitik.

Der schöne Ueberfluß des Reichshaushalts für 1906 hatte die Hoffnungen bekräftigt, daß neue Reichssteuern vorläufig nicht erforderlich sein würden. Im Reichshaus aber ist einem Mitarbeiter des „B. Z.“ erklärt worden, daß zurzeit mehrere Steuerprojekte zur Erörterung ständen; gerade der Tabak könnte durch eine andere Ausgestaltung der Steuer einen wesentlich höheren Beitrag abwerfen. Der preussische Finanzminister soll, nach der „Frei. Zig.“ gesagt haben, vor 1910 sei ein neuer Reichsteuereckentwurf zu erwarten. Daraus scheint man im Reichshausant viel pessimistischer über die Entwicklung der Reichsfinanzen zu denken. Der Reichstag wird es wohl mit der Aussicht des Herrn v. Reginbaben halten und die Entwicklung mit Ruhe abwarten.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine interessante Zusammenstellung der Parteibeiträge aus dem abgelaufenen Jahr. Es ergibt sich daraus, daß die Stärkung der sozialdemokratischen Kriegskassen kräftig und mit Erfolg gearbeitet wird. Das weitaus meiste Geld ist eingegangen aus Preußen, Hamburg und dem Rheinreich Sachsen. In großen Abständen folgen dann Bayern, Bremen, Baden, Hessen und Württemberg. In Preußen wiederum stehen obenan Groß-Berlin (mit mehr als 200 000 Mark), Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinprovinz und Sachsen. Die übrigen Provinzen erweisen sich als wenig ertragreich für die Parteikasse, wie ja auch die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen dort im Rückgang begriffen ist. Die bürgerlichen Parteien sollten die aus dem Stande der sozialdemokratischen Parteifinanzen sich ergebenden Lehren beachten und ihre eigenen politischen Organisationen durch opferwillige Unterstützung finanziell leistungsfähiger machen.

Die „Agerce Havas“ meldet aus Casablanca vom 11. ds.: General Drude kündigte Mittwoch abend um 6 Uhr seine Absicht an, Tadbert anzugreifen. Donnerstag früh um 6 Uhr brach die erste Kolonne auf und erreichte um 7 Uhr das Gehlitz Alvaroz. Hier übergriffte sie die marokkanischen Vorposten und machte sie nieder, bevor sie Alarm schlagen konnten. Die zweite Kolonne mit Drude und dem Stabe brach um 7 Uhr bei dichtem Nebel auf und vereinigte sich mit der ersten, worauf beide in gleichbleibendem Abstand den Marsch fortsetzten. Um 8 Uhr wurde Halt gemacht. Die Artillerie eröffnete ein heftiges Feuer auf das Lager, in dem sie große Verwüstungen anrichtete. Die Infanterie nahm den Marsch gegen die marokkanischen Abteilungen auf, die von allen Seiten Zugang erhielten, und warf sie von Hügelkette zu Hügelkette zurück. Die Artillerie nahm bald eine Stellung ein, die das ganze Feld beherrschte, und feuerte ununterbrochen bis Mittag, jedoch das Lager und seine Umgebung unhaltbar wurde. Die Infanterie rückte in Tadbert um 9 Uhr vormittags ein. Die Artillerie versichertete lange Züge von den Feinden, die wertvolle Gegenstände mit sich führten. Die Truppen bezogen um 3 Uhr nachmittags wieder das Lager, nachdem sie unausgesehrt Herren des Geländes gewesen waren.

### Landesnachrichten.

Ältensteig, 14. September.

Im Laufe dieses Sommers ist das hiesige Elektrizitätswerk bedeutend erweitert und vergrößert worden. Seit seinem Bestehen sind nach und nach so viele weitere Anschlüsse für Licht und Kraft gemacht worden, daß eine wesentliche Verstärkung desselben dringend notwendig wurde. Im Lauf des Sommers hat deshalb der Bahader Herr F. Faust in seinem früheren Wählraum

durch die Firma Gebr. Köting in Hannover einen neuen 2 cylinderigen, 80-100 HP Kleinpreismotor (System Trinkl) aufstellen lassen, welcher durch einen (von der Schwarzwälder Treibriemenfabrik hier angefertigten) 18 m langen, 29 cm breiten Traubmissionstriemen eine Dynamomaschine aus den Siemens-Schulert-Werken G. m. b. H. Nürnberg von 80 Kilowatt Leistung antreibt. Eine weitere Schalttafel mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, steht mit der Maschine in Verbindung. Zur Aufstellung dieser Maschine mußte ein Laufkrahn mit Flaschenzug eingebaut werden, außerdem ist ein 18 obm. großes Reservoir nötig zur Aufbewahrung des zum Betrieb des Motors nötigen Wassers. Mit diesen Neuerungen steht das G. B. wieder vollständig auf der Höhe der Zeit. Der Daimler ist eine ganz moderne Maschine, die dritte dieser Art, die in unserem Land zur Aufstellung kam. Der Unternehmer hat keine Kosten gescheut, um das Werk leistungsfähig zu erhalten und es dürfte allen Anforderungen die für Licht und Kraft jetzt und künftig an dasselbe gestellt werden, vollumfänglich genügen. In nächster Zeit wird unser Bahnhof mit elektrischem Licht versehen werden. Möge das neue Werk zur weiteren Hebung und Förderung des gewerblichen Lebens in unserem rührigen Städtchen sein Teil beitragen.

\* **Unleserlich geschriebene Annoncen-Manuscripte.** Nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler, die infolge unleserlich geschriebener Anzeigen entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging dabei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung übersendet, deutlich geschrieben sein müssen.

\* **Fliegender Sommer.** Die letzten Ueberbleibsel des Sommers wehen durch die Luft in langen, weißen Fäden, gleichsam, als ob er seine Seele austhauchen wollte. „Fliegender Sommer“ nennt das Volk jene zarten Gewebe, die sich um beim Spazierengehen plötzlich um die Stirn legen, gleichsam, als wollten sie uns an den Ernst des Lebens gemahnen, der uns, ach, nur so bald, jene vermaledeiten ersten weißen Fäden in die Schläfen zaudert. Diese den „fliegenden Sommer“ bildenden Fäden sind aber nichts weiter als die Reize der Felspläne; das Tier bereitet diese Fäden, um sich schnell fortbewegen zu können, und wenn man Glück hat, kann man auch die kleinen, schwarzen Verfärbungen der lankvollen Arbeit erblicken; denn als „Glückspläne“ sind sie allgemein bekannt. Manche frunze Sage wird über die Entstehung des „fliegenden Sommers“ berichtet. Wenig galant sagt man wohl auch „Altweiber-Sommer“, und es wird das recht ausgedrückt in folgenden Zeilen:

„Altweiber-Sommer“  
Der „gute Ton“, er löret dies und er droht dir schon.  
In seinem Bereich ist solch Wort nicht zu haben,  
da heißt's: „Später Sommer für ältere Damen“.  
Er umspinnet die Welt mit seinen Fäden,  
sie bringen in Hütten, Väskste, zu jedem,  
in dessen Gemächern die Sonne scheint.  
Der „Altweiber-Sommer“, wie gut er's doch meint.

Schon die Griechen erzählten von der stolzen Königstochter Arachne, die sich rühmte, es an Geschicklichkeit den Götinnen gleichzutun zu können und zur Strafe dafür in eine Spinne verwandelt wurde. Unwillkürlich fallen einem auch die drei Parzen ein, von denen der Lebensfaden der Menschen angekoppelt wird. „Das Leben dieses Kranken hängt nur noch an einem Faden“, diese Redensart erinnert an die alte heidnische Anschauung von Atropos, die den Faden abschneidet. Später brachte man die Spinne mit der Mutter Maria in Verbindung und nannte ihre dastigen Gewebe „Mariengarn“, da aus ihnen der Schleier der heiligen Jungfrau verfertigt sein sollte, oder auch „Frauensommer“ von der Bezeichnung „Unsere liebe Frau“. Zahlreiche häßliche Legenden kämpfen sich an den „fliegenden Sommer“. So berichtet eine Geschichte von einem Prinz, der, auf der Flucht vor dem Feinde, in einer Höhle Rettung suchte. Ueber Nacht war eine Spinne geschäftig, den Eingang mit ihrem Reize zu verdecken, und als der Verfolger wohl die Fußstapfen sah, die vor der Höhle Halt machten, zugleich aber das riesige Gespinnst wahrte, da hielt er es für unmöglich, daß sich jemand dort versteckt haben könne, und entsetzte sich, um weiter zu suchen. So war die kluge Spinne die Lebensretterin des Königsohnes geworden. Wenn wir die





# Die Zeitung „Aus den Tannen“

erscheint vom 1. Oktober an täglich!

Niemand versäume die Bestellung!!

**Geflügelzuchtverein Altensteig**  
hält seine  
**Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung**  
mit Prämierung und Gluckshafen  
Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Sept.  
im Gasthaus zur „Eide“.  
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pf.  
Der Ausschuss.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
Am Montag, den 23. ds. Mts.  
vormittags 9 Uhr  
veranstaltet die Viehzuchtgenossenschaft Nagold anlässlich des Abtriebs von der Jungviehweide eine  
**Jungvieh-Prämierung**  
in Unterschwandorf.

Zugelassen sind:  
a) Farren:  
im Alter von 1/2—1 Jahr;  
b) Küder:  
in Klasse 1 mit mindestens 2 Schaufeln,  
2 1/2 Jahr alt bis zum ersten Schieben.  
Als Preise werden angesetzt je 30, 20 und 10 Mark.  
Anmeldungen von Tieren — auch von solchen, die nicht auf der Weide waren — haben bis  
**spätestens 20. ds. Mts.**  
beim Vereinssekretär D. A. Sparr, Gaizer in Nagold zu erfolgen, unter Angabe von Alter, Geschlecht, Farbe und der etwaigen Herdbuchnummer.  
Der Preisbewerber muß Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Nagold sein und das konkurrierende Tier selbst gegütert haben. Die Tiere sind beim Eingang zur Weide anzustellen.  
Nach der Prämierung findet ein gemeinschaftliches Essen in der Wirtschaft zur „Eide“ statt.  
Nagold, den 13. September 1907.  
Der Vereinsvorstand:  
Reg.-Rat Ritter.

**ÖFEN**

Gepwellöfen  
Regulieröfen für Holz  
Kochöfen und Kohle  
Kochöfen mit Vorherd  
Dauerbrandöfen  
irischen u. amerikanischen  
System, einfache bis  
feinste Sorten  
empfiehlt bei billigsten  
Preisen  
Karl Henzler junior.

**Hochzeitskarten**  
werden rasch und billig geliefert von der  
**W. Nieker'schen Buchdruckerei**  
L. Paul, Altensteig.

**300 Mark**  
werden sofort  
anzunehmen gesucht.  
Von wem? — sagt die  
Exp. d. Bl.  
Egenhausen.  
Rohr und frisch gebrannte  
**Caffees**  
von 1 Mt. p. Pfd. an  
empfiehlt  
**J. Kaltenbach.**

Altensteig.  
**Alle**  
**Schulbücher**  
sind zu haben in der  
W. Nieker'schen Buchhandlg.  
L. Paul.

1649 Geldgewinne mit  
**45000 Mark.**  
Hauptgewinne:  
15000, 5000 M. u. s. w.  
III.  
Grosse  
**Rote Kreuz-Lotterie**  
Ziehung  
9. Oktober  
1907.  
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.,  
Porto und Liste 25 Pf extra  
empfiehlt die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer,**  
Stuttgart.

**Lupina-Salbe**  
Dr. Hanbergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund  
unzähliger Erfahrungen  
und wissenschaftlicher  
Versuche erzielte Zu-  
sammensetzung heil-  
samer Ingredienzien,  
welche in ihrer Gesamt-  
wirkung bei offenen  
Beinschäden  
Krampladergeschwüren,  
Hautgeschlägen,  
Brandwunden,  
Prost- und Blasenleiden  
Flediten  
etc. mitunter die über-  
raschendsten Erfolge  
hervorbringen. Auch wo  
schon alles Mögliche ver-  
gebens angewandt hat,  
sollte nicht verfehlen,  
einen letzten Versuch mit  
diesem vorzüglichen Präparat  
zu machen.  
Preis Mk. 1.50 p. Dose.  
Vertrieb: Dr. Nieker'sche Apotheke, Frankfurt a. Main  
in Freiburg: Dr. Nieker'sche Apotheke  
in Stuttgart: Dr. Nieker'sche Apotheke

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, 15. Sept. 1/2, 10 Uhr  
Predigt, Kol. 14, 12—15. Lied:  
429. 1/2, 2 Uhr Christenlehre  
Mädchen, 3. Haupt-Alt. 3 Uhr  
Bibelstunde im Saal der Gemein-  
schaft.  
**Methodisten-Gemeinde.**  
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,  
12 Uhr Sonntagschule, ab. 8 Uhr  
Predigt. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr  
Bibelstunde.  
Hierzu der „Sonntags-Gast“ Nr. 37.

Altensteig-Berneck.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Betroandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 19. September ds. Jrs.**  
in den Gasthof zur „Traube“ in Altensteig  
freundlichst einzuladen.  
**Paul Hartmann** | **Emma Heintzelmann**  
Solomotivfahrer, Sohn des | Tochter des  
Joh. Hartmann sen., Bildh- | † Gottlieb Heintzelmann  
meisters in Altensteig. | Oerfägers in Berneck.  
Kirchgang um halb 12 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hefelbronn-Röthenbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Betroandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 19. September ds. Jrs.**  
in den Gasthof zum „Damm“ in Zavelstein  
freundlichst einzuladen.  
**Hermann Reuschler** | **Christine Kugele**  
Sohn des | Tochter des  
† Jakob Reuschler, Bauers | Martin Kugele, Bauers  
in Hefelbronn. | in Röthenbach D.-A. Calw.  
Kirchgang um halb 12 Uhr in Zavelstein.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

**Jul. Schraders Moßsubstanzen in Extraktform**  
Gefährlich geschätzt  
erweisen sich seit ca. 90 Jahren als das Beste, Bestecke und zugleich Billigste  
zur Herstellung eines  
ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haustrunkes (Moß)  
Tausende von Familien, Gutsherrschaften, Haus- und landwirtschaftlichen  
Betrieben aller Art bedienen sich derselben mit **größter Zufriedenheit.**  
Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.  
Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.  
**Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Fenebach-Str. 11, Stuttgart.**  
Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Nagold  
bei Heinrich Gauß, in Egenhausen bei Aug. Reigler.

Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**  
**Meggendorfer-Blätter**  
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41  
**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.  
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!  
Die „Meggendorfer-Blätter“ können durch die W. Nieker'sche  
Buchhandlung, L. Paul, Altensteig bezogen werden. Probeblätter  
werden ebendasselbst abgegeben.